

Zeitwort

12.12.1955:

Otto John flieht aus der DDR

Von Thomas Klug

Sendung vom: 12.12.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2024

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Bundeskanzler Adenauer war da und Bundespräsident Heuss. Sie gedachten im Berliner Bendler-Block der Attentäter des 20. Juli 1944. Otto John war auch dabei. Für ihn war es eine persönliche Angelegenheit. Sein zwei Jahre jüngerer Bruder Hans gehörte zum Umfeld derer, die gegen Hitler gekämpft hatten. Er wurde noch im April 1945 hingerichtet. Bei der Gedenkveranstaltung 1954 sah Otto John einige Teilnehmer, die er noch in Gestapo-Uniform kannte. So war es auch in seinem Berufsalltag. Otto John war der erste Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Diesmal war es zu viel für ihn. Am Abend dieses 20. Juli verschwand er in Westberlin – und tauchte wenige Tage später in Ostberlin wieder auf. Es war eine Sensation. Und einer der größten Skandale der frühen Bundesrepublik.

O-Ton von Otto John:

Zunächst möchte ich klarstellen, dass ich selbst diese Pressekonferenz gewünscht und veranlasst habe, weil es mir sehr darauf ankommt, einmal zur Weltöffentlichkeit zu sprechen.

Autor:

Das Haus der deutschen Presse in Ostberlin. Otto John hatte der Weltöffentlichkeit viel zu sagen:

O-Ton von Otto John:

Die Nazis sind wieder da. Mit ihnen ist der Geist wieder lebendig geworden, der das deutsche Volk in die totale Katastrophe geführt hat.

Autor:

Schnell wurde klar: Otto John war unzufrieden mit der bundesdeutschen Politik und glaubte die alten Kräfte am Werk, die Deutschland schon einmal in den Ruin getrieben hatten.

O-Ton von Otto John:

Das stetige Vordringen der Unverbesserlichen nazistischen Elemente in der Bundesrepublik ist die logische Folge der Politik Dr. Adenauers, der sich vornehmlich auf diejenigen Kreise stützt, die schon mit Hitler den Bolschewismus ausrotten wollten.

Autor:

Die Diagnose war hart, das Auftreten Otto Johns kompromisslos. Dr. Franziska Kuschel, Historikerin und Mitarbeiterin an einer Studie über die Innenministerien in Bonn und Ost-Berlin nach dem Nationalsozialismus:

O-Ton von Franziska Kuschel:

Insofern hat er diese Gelegenheit auf der Pressekonferenz zur Stellungnahme genutzt, um gegen die Remilitarisierung und die Re-Nazifizierung Kritik daran zu üben. Durchaus berechtigte Kritikpunkte. Er bringt ja auch einige biografische Beispiele von Personen sehr konkret. Das ist belegt, dass es da durchaus belastetes Personal gab, die eben in die Führungsposition der Bundesrepublik zurückkam.

Autor:

Der DDR kam der Auftritt von Otto John sehr gelegen, konnte sie sich doch als das bessere Deutschland inszenieren. Allerdings merkte John bald, dass er nur für propagandistische Zwecke missbraucht wurde. Professor Michael Wala, der Biograph von Otto John:

O-Ton von Michael Wala:

Nach einiger Zeit man ein bisschen frustriert. Otto John war nicht mehr die große Propagandamaschine, für die man ihn gehalten hatte. Ideen, Vorstellungen, einen Film mit ihm zu machen, in dem er als Propagandist auftaucht, wurden nicht realisiert. Aber die Bewachung ist tatsächlich bis zu seiner Rückkehr in den Westen durchgeführt worden.

Autor:

Am 12. Dezember 1955, knapp 17 Monate nach seiner Ankunft in Ostberlin, gelang Otto John die Flucht zurück nach Westberlin. Wenige Tage später wurde er verhaftet. Eine Frage stand wieder im Raum: Wie gelangte Otto John von West- nach Ostberlin? War es tatsächlich eine Entführung, wie er bis an sein Lebensende behauptete? Otto John wurde wegen Landesverrats angeklagt und 1956 vom Bundesgerichtshof zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwei Drittel der Strafe musste er verbüßen, bevor er vorzeitig aus der Haft entlassen wurde.